

Neotango!

Vorsicht, Neotango!

- Eine Polemik

von Arnold Voß

■ Kennen Sie das? Vor Ihnen auf dem Tanzboden turnen zwei herum, als hätten sie noch nie etwas von den simpelsten Anstandsregeln gehört, die das Zusammenleben auf engstem Raum erst möglich machen? Riesige Schritte zurück oder zur Seite, garniert mit einer Bearbeitung von der Sorte, die jedem Akrobaten des Zirkus Roncalli zur Ehre gereichen würden. Kein einziger Blick dahin, wo sich die beiden Körper als nächstes ausbreiten werden. Als gäbe es außer ihnen niemanden in einem Umkreis von cirka fünf Metern im Quadrat. Ab und zu ein wilder Sprung der Art, dass Sie sich und Ihre Partnerin selbst mit der schnellsten Fluchtbewegung davor nicht retten können. Es sei denn Sie würden versuchen, sich aufgrund des enormen Abstandes der beiden selbstverliebten Matadore einfach mit ihrer Partnerin zwischen ihnen hindurch zu bewegen.

Wenn Sie also in diesem Moment denken, „Was sind das nur für zwei besoffene Chaoten?“, dann sollten Sie wissen, dass es sich dabei um einen neuen Tanzstil handelt, der zurzeit die gesamte Tangowelt erobert: Neotango!

Sollten Sie sich jedoch noch unsicher sein, weil es ja auch rücksichtslose Leute beim herkömmlichen Tango Argentino gibt, die eine Milonga immer schon mit einem Showroom verwechselt haben, dann warten Sie einfach ab, bis es zum unvermeidlichen Crash kommt.

Wurden oder werden Sie von den alten Brutalos, obwohl unschuldig, noch visuell und verbal angegiftet, so lächeln sie die neuen Tangotalibane einfach nur mitleidig in Grund und Boden. Für die sind Sie schlicht von Gestern. Unkreativ, undynamisch, unmodern. Sie dürfte es eigentlich gar nicht mehr geben. Und so werden Sie auf der Tanzfläche auch von ihnen behandelt.

Natürlich kegeln die Neos dabei auch schon mal gegen andere Neos. Aber das ist natürlich etwas anderes. Da berühren sich halt die Meister der weitläufigen Improvisation gegenseitig. ‚Kunst‘ nennt man so etwas, nicht ‚Karambolage‘. Erst recht, wenn dies zwischen einzigartig original echten Argentinern so um die 20 Lenze passiert. Männlicherseits die neue Krönungskategorie des lateinamerikanischen Machismo. Und die deutsche Jugendstaffel eifert ihnen nach, bis der Arzt kommt. Dabei sieht der Neotango ganz fantastisch aus, wenn er von Könnern alleine auf der Tanzfläche zelebriert

wird. Passend zu der neuen Tangomusik, die nach Gotan Project gerade aus Argentinien einige überzeugende Entwicklungsschübe erfahren hat. Ich sehe und höre das gerne. Dieser offen-dynamische Stil erweitert das Figurenspektrum erheblich und gibt auch und vor allem dem Folgenden bislang ungeahnte Möglichkeiten zur Improvisation. Nach dieser Musik kann man übrigens auch enger tanzen bzw. den zum vollen Dancefloor eher passenden Milonguerostil entsprechend erweitern und anpassen.

Und genau da liegt der Hase im Pfeffer. Die Nachahmer der Neo-Meister wollen das nämlich auf gar keinen Fall. Und die meisten könnten es auch nicht, selbst wenn sie es wollten. Der Neotango verlangt nämlich weitaus mehr Körperbeherrschung und erheblicher größere Führungsqualitäten als der herkömmliche Tango Argentino.

So sieht man viele der Neos vermittelt eines seltsam wellenförmig hopsenden Auf und Ab ihrer Körper herumstolpern, ihre autistisch-selbstvergessenen Gesichter erfüllt von gadenloser Selbstüberschätzung, weit entfernt von irgendeinem Rhythmusgefühl und bar jeder Kontrolle des Raumes um sie herum. Ein Ärgernis für alle, die sich genau darum bemühen. Eine Beleidigung für Auge und Ohr oben drein. Wie war es doch so schön, als die Leute, die schlecht tanzen können, dabei wenigstens nicht mehr Raum einnahmen als diejenigen, die ihr Handwerk beherrschen.

Als alle noch wussten, dass es sich bei einem Tanzboden nicht um die kosmischen Weiten der Milchstraße, sondern um einen äußerst begrenzten irdischen Raum handelt. Als die Richtung der Schritte wie automatisch nach Vorne, ja höchstens mal zur Seite, aber nicht mit Siebenmeilenstiefeln und ganz ohne Rückspiegel zurück ging. Als man noch schaute wo man hintritt, weil dort vielleicht ein anderes Paar stehen oder tanzen könnte. Mit den gleichen Rechten auf Anwesenheit. Und als man sich noch höflich entschuldigte, wenn trotz aller Vorsicht das touchieren nicht verhindert werden konnte. ■

